

Zhou Documents

August 2024

Essay: CHINAS AVANTGARDE 论文 : 中国的先锋艺术

Huan ZHANG 張渥

Follow this and additional works at: <https://digital.kenyon.edu/zhoudocs>

Recommended Citation

ZHANG 張渥, Huan, "Essay: CHINAS AVANTGARDE 论文 : 中国的先锋艺术" (2024). *Zhou Documents*. 465.
<https://digital.kenyon.edu/zhoudocs/465>

This Essay is brought to you for free and open access by Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. It has been accepted for inclusion in Zhou Documents by an authorized administrator of Digital Kenyon: Research, Scholarship, and Creative Exchange. For more information, please contact noltj@kenyon.edu.

CHINAS AVANTGARDE

von Kam Ping Hiller

‘Manchmal bin ich verwirrt. Ich verfolge die Entwicklung der modernen Kunst in China seit einigen Jahren und treffe Künstler aus ganz China. Dabei habe ich manchmal das Gefühl, nicht über Fragen der Ästhetik, geistige Dinge, Handwerkliches, über Anstrengungen und Fehlschläge, Schönes und Aufregendes, Langweiliges und Inspirierendes zu berichten, sondern eher über einen Kriminalbericht’

Die chinesischen Behörden betrachten moderne Kunst und lebende Künstler bestenfalls als Ärgernis und schlimmstenfalls als öffentliche Beleidigung.

Die ‘Stars Exhibition’, die erste öffentlich initiierte Avantgarde-Ausstellung, fand 1979 in Pekings China Art Gallery statt. Sie wurde am zweiten Tag verboten.

Am 5. Februar 1989 wurde die Ausstellung ‘Zeitgenössische Kunst in China’ eröffnet. Aufgrund des Tang-Lu-Zwischenfalls, bei dem die beiden Künstler das Feuer auf ihre eigenen Arbeiten eröffnet hatten, starb die erste öffentlich anerkannte Avantgarde-Ausstellung einen frühen Tod.

Am 26. April 1993 arbeiteten vier Mitglieder der ‘Gruppe Neue Geschichte’, Ren Jin, Ye Shuang-Gui, Zhou Xi-Ping und Lang Xiao-Cun, noch an dem Installations-Projekt ‘Massenkonsum 1993’ in Peking, als die lokalen Behörden sie zwangen aufzuhören; die Ausstellung wurde verboten.

Am 26. Oktober 1993 wurde Zhang Huan, ein Künstler aus Dongcun (Peking) in Haft genommen, als er vor der China Art Gallery eine improvisierte Performance veranstaltete. Er wurde zu einem Tag Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt.

Am 11. Juni 1994 wurden die Künstler Ma Liu-Ming und Zhu Wen aus Dongcun in

Haft genommen, als sie in ihrem privatem Hinterhof eine Performance machten, angeblich wegen pornographischer Betätigung. Die beiden wurden in Haft genommen, Ma erst Mitte August entlassen.

Installationskunst, Kunsthappenings und andere Avantgarde-Aktivitäten werden immer als Störung der öffentlichen Ordnung angesehen, obwohl es kein ausdrückliches Gesetz dafür gibt. Warum aber verfolgen auch weiterhin immer noch so viele junge Künstler diese Art der Avantgardekunst?

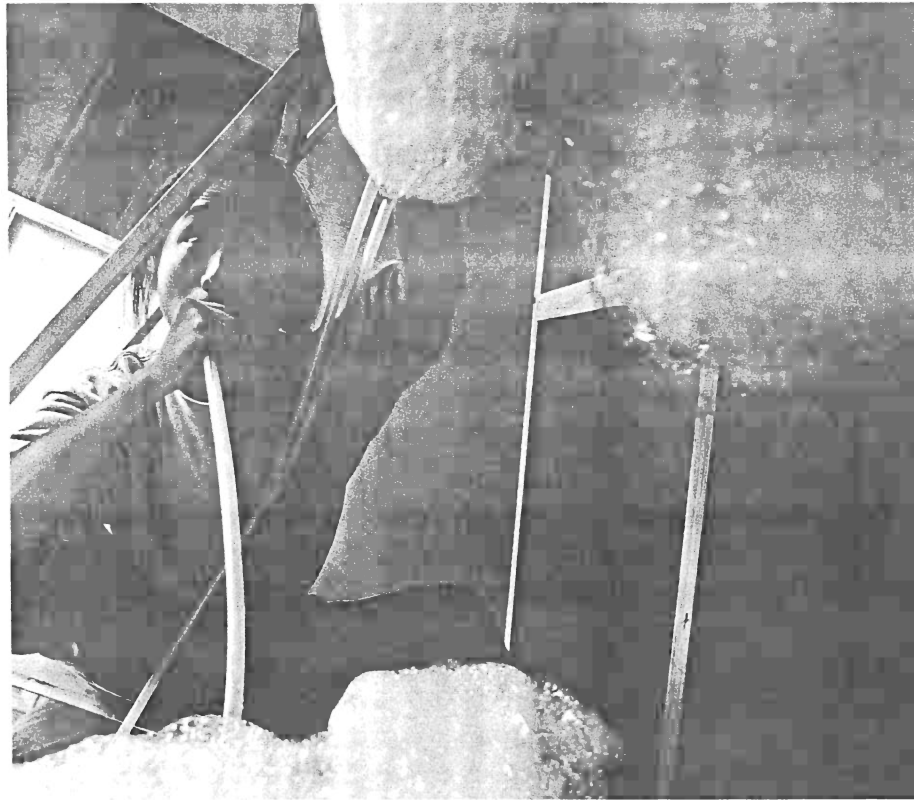
Zum ersten Mal besuchte ich die Xicun (West-Village)-Künstler in Yuan Ming Yuan, Peking, Ende April 1993. Jörg Immendorf hatte mich nach Peking zu seiner ersten Einzelausstellung in China eingeladen. Vor meiner Abreise erhielt ich eine Einladung des Künstlers Ren Yin aus Wuhan zu seiner ersten Installations-Ausstellung in Peking im McDonalds Restaurant am 28. April vor der Eröffnung der Immendorf-Ausstellung. Die Mitglieder der ‘New History Group’ aus Wuhan sind alle Kunstprofessoren. Ren Jin ist bekannt für seine multinationalen Fahnen in Form von Popsymbolen. In der Ausstellung ‘Massenkonsum 1993’ zeigte er modische Drillhosen, bedruckt mit Fahnen verschiedener Nationen. Ye Shuang-Guis Arbeiten zum Thema ‘Large Pottery’ sind

durch berühmte chinesische Porzellanarbeiten aus Jingdezhen inspiriert. Er malte bekannte Porzellanstücke in vielfacher Vergrößerung auf eine Hartfaserplatte und fügte bekannte Cartoon-Figuren und Abbildungen aus Computerspielen hinzu. Daraus machte er Postkarten.

Zhou Xi-Dings ‘Giant Portraits’ porträtierten Chinas oberste zehn ‘nouveaux riches’ im Stil früherer sowjetischer Propagandamaleure. Nachdem China sich dem Westen geöffnet hatte, wurden Filmstars wie Liu Xiaoping, Goldmedaillen-Athleten wie Ling Ning, berühmte Unternehmer etc. zu nationalen Idolen – und sie wurden ebenso verehrt wie früher die großen Führer während der Kulturrevolution.

Für seine Installation ‘Huge Armament’ benutzte Liang Xiao-Cun 80 originalgroße Raketengeschosse aus Ton, die im McDonalds Restaurant aufgestellt werden sollten. 100 Farbfotos chinesischer Babys sollten an den Wänden aufgehängt werden, um einen grellen Kontrast herzustellen. Die Botschaft ist klar. Raketengeschosse aus Ton in Souvenirgröße sollten auch verkauft werden.

Diese Künstler aus Wuhan gaben ein Jahreseinkommen für ihre Installationen aus. Sie luden sie auf vier große Lastwagen (einer davon wurde unterwegs gestohlen) und



Zhu Min, Foto Xing Donwen

fuhren vier Tage und Nächte tausende von Meilen nach Peking, um dort auszustellen. Sie wollten einerseits gegen die Überkommerzialisierung der chinesischen politischen Popart, die den Markt während der letzten vier Jahre beherrschte, protestieren und andererseits hofften sie, die Kunst, die zu elitär geworden ist, für das allgemeine Publikum zugänglicher zu machen – als etwas, das wirklich für den 'Massenkonsum' gedacht ist. Drillhantzen werden von Malern entworfen; Porzellanarbeiten aus dem Museum erscheinen auf Postkarten, ganz gewöhnliche Menschen werden zum Objekt von 'offiziellen' Porträtmalern. Waffen können zu Souvenirs werden, einem dekorativen Zweck dienen und trotzdem die Leute auf das Unheil hinweisen, das sie verursachen. Wenn Kunst in Konsumware verwandelt wird, hat soziale Kritik an diesem Prozeß teil. Das Projekt wurde von den Sicherheitsbehörden in Peking verboten. Die Arbeiten wurden konfisziert und die Künstler gezwungen, nach Wuhan zurückzukehren. Ich war zu dieser Zeit in Peking und konnte daher viele wertvolle Fotos und Aufzeichnungen über diese Ausstellung mitnehmen und auch mit den Künstlern sprechen. Da die Ausstellung durch die Behörden verboten wurde, gab es nur ungenaue Berichte

darüber in den chinesischen Medien. Als Immendorffs Ausstellung eröffnet war, ging ich nach Yuan Ming Yuan, einem von Künstlern bewohnten Vorort westlich von Peking. Unter anderen leben dort Fang Li-Jun und Lin Wei, die für ihren zynischen Realismus bekannt sind. Ihr Stil ist eine Satire auf die 'Null-Bock'-Haltung der jungen Generation in Peking.

Wang Guang-Yi, der für seine politische Popart bekannt ist, gewann im Oktober 1992 den großen Preis der 'First Biennial Oil Painting Exhibition' in Guangzhou. Dies entzündete eine Manie für Popart bei den Künstlern in China. Die meisten der Ausstellungsstücke der Schau 'China Avantgarde' im Haus der Kulturen der Welt in Berlin, die im Februar 1993 eröffnet wurde, waren Popart-Arbeiten.

Im März 1993 wurde eine Ausstellung 'Chinas Neue Kunst. Post 1989' vom Hongkonger Kunstzentrum und der Tz Han Kunstgalerie organisiert. Der Kunstkritiker Li Xian-Ting, Popart-Künstler Wang Guang-Yi und einige andere wurden nach Hongkong eingeladen. Die Popart hatte den Gipfel ihrer Anerkennung erreicht.

Heute scheinen andere Tendenzen interessanter. In Xicun, dem Künstlerdorf von Yuan Ming-Yuan, traf ich das 'Dorfober-

haupt' Yan Zheng-Xue. Yan kam aus Zhejiang. Er malt in dem neuen 'Tinte- und Waschstil' (ink and wash style), der kühner und ausdrucksvoller ist. Er ist ein leidenschaftlicher Mann in den Fünzigern, malt immer und ist voll Selbstvertrauen. Yan Zheng-Xue machte mich mit Ding Fang bekannt, einem jungen, wenig bekannten Künstler aus Guangxi, dessen Stil etwas dem von Anselm Kiefer ähnelt. Er lebt und arbeitet in einem kleinen Haus in Xicun.

Im letzten Oktober war ich wieder in Peking, um die in Dongcun lebenden Künstler zu interviewen. Es war schon sehr kalt. Ich ging mit einem Künstler aus Hongkong, der in Peking studierte, zum Essen. Etwas nach 22 Uhr brachen wir nach Dongcun auf. Die Straße war sehr schlecht und der Taxifahrer hielt am Dorfeingang und wollte nicht weiterfahren. Im eisigen Wind gingen wir einen Kilometer auf einer steinigen, kurvigen Straße, bevor wir Zhang Huans Haus fanden. Zhang Huan ist der einzige Installations-Künstler in Dongcun. Er ist 26 Jahre alt und kommt aus Henan. Er arbeitete damals mit sargähnlichen Holzkisten, die er mit Gummipuppen vollstopfte. Er hatte gerade eine Performance vor der China Art Gallery beendet, die gleichzeitig mit der ersten gemeinsamen Ausstellung von zwölf Künstlern aus Don-

gung stattfinden sollte. Allerdings wirkte Zhangs improvisierte Show zu gewalttätig. Er übergießt sich selbst mit Blut und zerstückelte eine Babypuppe. Daraufhin wurde die ganze Ausstellung, deren Vorbereitung zwei Jahre gebraucht hatte, verboten.

Auch Ma Liu-Ming hat sich auf Performancekunst spezialisiert. Seine Arbeiten wirken jedoch insgesamt noch unreif und oft absurd und bedeutungslos. Im letzten Sommer waren die britischen Popkünstler Gilbert und George in Peking und Shanghai, um ihre riesigen Fotoinstallationen auszustellen. Nach der Ausstellung kamen sie nach Dongcun, wo Ma Liu-Ming ihnen eine Performance vorführen wollte. Unter den Augen der beiden Briten entledigte sich Ma seiner Oberbekleidung, hob seinen Kopf und entdeckte einen Riß in der Decke. Er stieg dann auf einen kleinen Tisch und berührte den Riß mit beiden Händen. Sogleich ergoß sich ein Strom blutroter Farbe, die dort verborgen war, über seine Finger und seinen ganzen Körper. Zum Schluß hob Gilbert ihn vom Tisch herunter.

Vielleicht war das Haus in Dongcun zu heruntergekommen und kalt (es gab keine Heizung), vielleicht war ich auch zu müde, jedenfalls war ich völlig erschöpft, nachdem ich die Bilder angesehen und Ma Liu-Mings Erklärungen gehört hatte. Ich verabschiedete mich alsbald und Zhang Huan nahm mich auf seinem Fahrrad mit. Auf einer kurvigen steinigen Straße ohne Straßen- oder Mondlicht fuhr Zhang über 20 Minuten, bevor er mich auf der Straße beim Great Wall Hotel absetzte. Meine Hände und Füße waren steifgefroren. Aber ich wußte, daß ich nach Dongcun zurückkehren würde, irgendetwas Unsichtbares dort zog mich an.

Ein zweites Mal besuchte ich Dongcun Weihnachten 1993. Vor meinem letzten Besuch hatte mich Xicun angerufen, um nach Yan Zheng-Xue zu fragen und erfuhr, daß sein Sohn niedergeschlagen und von einem Auto überfahren worden war.

Ich versuchte auch Ding Fang zu finden und erfuhr, daß er während des Sommers in Taiwan großen Erfolg mit seiner Ausstellung gehabt hatte. Er war aus Xicun weggezogen. Eine Organisation in Taiwan will nun Ding Fang finanzieren, um ein Kunstzentrum in Peking zu schaffen.

Die Anzahl der Künstler in Xiun hat sich schnell reduziert. Die Sicherheitsbehörden in Peking hatten stets ein wachsames Auge auf sie, denn durch die ausländischen Medienberichte hat sich Xicun in eine

Touristenattraktion verwandelt, eine Art Pilgerstätte für Ausländer. Dies sahen die offiziellen Stellen nicht gerne.

Die Künstler aus Dongcun sind vergleichsweise noch sehr unerfahren. Die meisten der etwa 20 in Dongcun lebenden Künstler kommen aber aus anderen Provinzen, Zhang Huan aus Henan, Ma Liu-Ming aus Hubai und Zhu Wen aus Hunan. Die bekannteren Künstler unter ihnen sind: Wang Xi-Hua (Innere Mongolei), der aus wunderschönen Mädchen auf Pin up-Kalendern häßliche Monster macht; Zhang Xi (Shantung), dessen Stil an Borofsky erinnert; Duang Yin-Mei (aus Daqing im Nordosten), die einzige Künstlerin in der Gruppe, deren Arbeiten an den deutschen Expressionismus erinnern und Xian Wei-Guang, dessen Stil seine Wurzeln in der Schule der neuen deutschen 'Wilden' hat. Andere Künstler sind der Sänger Zuzhou der Heavy Metal Rock Band 'No', Bass-Gitarrist Ye Qian (Peking), Gitarrist Bianbapingchou (Tibet), Schlagzeuger Lu Qi (Xian), der Schriftsteller Kung Bu (Innere Mongolei) und der Modedesigner Wang Tong-Tong (Henan). Die meisten dieser Künstler hatten in der Kunstakademie Peking studiert.

Die Miete in Dongcun ist billig. Die sanitären Einrichtungen sind dürrtig, öffentliche Verkehrsmittel ungenügend, Heizung gibt es nicht. Trotzdem ist es ein guter Ort für Freunde mit gemeinsamen, die ihre künstlerischen Fertigkeiten verbessern wollen. Diese Gruppe wird sicherlich zu einer einflußreiche Gruppierung in der aktuellen chinesischen Kunst.

Im April 1994 besuchte ich die Künstler zum dritten Mal. Ma Liu-Ming veranstaltete eine neue Performance: Zu Beginn der nächtlichen Aktion kochte er Fisch und saß anschließend auf einem Glastisch und befestigte das eine Ende einer Plastiktube an seinem Geschlechtsteil, das andere Ende nahm er in den Mund. Dann entfernte er mit zwei Eßstäbchen die Gräten aus dem Fisch. Bei einer anderen seiner Vorstellungen war Ma Liu-Ming als Frau geschminkt. Er saß auf einem Sofa und masturbierte vor dem Publikum. Ma Liu-Mings absurde und banal anmutende Handlungen sind Ausdruck seiner inneren Ängste. All dies zeigt den aufgestauten Ärger der jüngeren chinesischen Generation. Gegen den politischen und wirtschaftlichen Druck rebellieren die Künstler mit absurden Handlungen.

An einem Tag im Juni fesselte Zhang Huan sich selbst mit Ketten und hängt sich an ei-

nen Balken im Haus. Aus einem Beutel an seiner Brust, der mit seinem eigenen Blut gefüllt war, tropfte das Blut auf ein rotes heißes Metallstück. Am Tag darauf zog sich Ma Liu-Ming nackt aus und kochte Kartoffeln im Hinterhof seines Hauses. Dann begrub er diese Kartoffeln am Fuß eines Baumes. Warum fügen diese jungen Künstler mit solchen Aktionen sich selbst Schaden zu? Ich verstehe es nicht. Wahrscheinlich finden auch die Sicherheitsbehörden in Peking dies absurd. Am 11. Juni wurde Ma Liu-Ming verhaftet, als er Kartoffeln kochte. Er wurde zwei Monate später freigelassen. Mit ihm wurde Zhu Wen verhaftet, während er Seifenblasen fabrizierte.

Peking ist durch die Präsenz der vielen Ausländer, Sammler und bekannten Kunstkritiker das Mekka der Künstler. Aber auch in Guangzhou gibt es eine Gruppe von Künstlern die für ihre Installationen und Performances bekannt ist, zum Beispiel die Gruppe 'Large Tailed Elephant'. Zu ihnen gehört auch Lin Yi-Lin, der in Berlin eine Mauer aus Ziegelsteinen gezeigt hatte. Im November 1993 präsentierte er die Installation 'Einhundert Stücke und Eintausend Stücke'. Er setzte 100 Ziegelsteine zu einer Mauer zusammen und zwischen die Steine steckte er 100 10 Yuan-Scheine. Als die Mauer fertig war, zog er die Scheine heraus und warf sie ins Publikum. Die Steine, die dabei herunterfielen, wurden aufgehoben, um eine neue Mauer zu bauen.

'Five Hours' – eine Arbeit von Chen Shao-Xiong – war noch absurder. Er formte eine Kuh aus farbigen Neonlampen. Eine Plakette auf der Kuh zeigte die Zeit, die für das Herstellen der Arbeit benötigt wurde. Ein anderer Performance-Künstler, Xu Tan, ist Lehrer von Lin und Chen und lehrt Ölmalerei in der Guangzhou Kunstakademie. In einer Installation im November 1994 bekleidete er Schaufensterpuppen mit Militärhelmen und lehnte eine große Rakete gegen ihre Schultern. Dann fuhr er sie in einem Lastwagen durch die belebten Straßen von Guangzhou.

In China, wo die Verwestlichung rasch vorschreitet, versuchen Künstler ihre Gefühle und ihre Gesellschaftskritik auf sensitive Art auszudrücken. Aufgewachsen mit der Ideologie 'Rebellion ist richtig', haben diese Künstler einen kraftvollen Ausdrucksstil. 'Konfrontation', 'Sex', 'Gewalt' und 'Existenzkonsum' sind ihre Themen.

Übersetzung: Christine Spieth

SCHWARZE SEITEN

